

Citation style

Kwaschik, Anne: review of: Olivier Dard / Michel Grunewald (eds.), Charles Maurras et l'étranger - l'étranger et Charles Maurras. L'Action française - culture, politique, société. Vol. II, Bern: Peter Lang, 2009, in: Francia-Recensio, 2010-4, 19./20. Jahrhundert - Histoire contemporaine, downloaded from recensio.net

First published:

<http://www.perspectivia.net/content/publikationen/francia...>



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Olivier Dard, Michel Grunewald (dir.), Charles Maurras et l'étranger. L'étranger et Charles Maurras. L'Action française – culture, politique, société II, Bern, Berlin, Bruxelles et al. (Peter Lang) 2009, X–427 p. (Convergences, 50), ISBN 978-3-0343-0039-1, EUR 30,00.

rezensiert von/compte rendu rédigé par
Anne Kwaschik, Berlin

In den letzten Jahren ist wieder verstärkt eine wissenschaftliche Beschäftigung mit der Action française und ihren intellektuellen Stichwortgebern zu konstatieren, die durch die Verbindung von kultur- und ideengeschichtlichen mit politikwissenschaftlichen Fragen gekennzeichnet ist¹. Dies mag angesichts der bereits klassisch zu nennenden Historiografie zur Geschichte der Action française sowie ihrer Protagonisten erstaunen. Seit René Rémonds Studie zu den drei rechten Strömungen in Frankreich (1954), Eugen Webers Arbeit zur Action française (1962) und nicht zuletzt der »phänomenologischen« Interpretation der Action française als der ersten faschistischen Bewegung durch Ernst Nolte (1963) sind nicht nur zahlreiche Detailstudien und problemorientierte Aufsätze, sondern auch gewichtige Biografien erschienen. Dennoch – so legt der äußerst lesenswerte, einleitende Forschungsüberblick Michel Leymaries (S. 11–28) nahe – bestehen nach wie vor Forschungslücken.

Eine der markantesten will der vorliegende Sammelband mit der Frage nach der internationalen Rezeption Charles Maurras' (1868–1952), einem der wichtigsten nationalistischen Rechtsintellektuellen Frankreichs, Antidreyfusard und Gründungsvater der Action française, schließen. Der Band ist Teil des seit Beginn des Jahres 2008 an der Maison des sciences humaines Lorraine in Metz angesiedelten interdisziplinären Forschungsprojekts zur intellektuellen Geschichte radikaler rechter Strömungen. Unter der Leitung von Olivier Dard (CRULH, Université Paul Verlaine – Metz), Jean El Gammal (CRULH, Université Nancy 2) und Michel Grunewald (CEGIL, Université Paul Verlaine – Metz) widmet sich das Projekt »Les droites radicales à la fin du XIX^e siècle au début du XXI^e: figures, réseaux, influences et transferts« (DRFRIT) mit Charles Maurras, Jacques Bainville und Maurice Barrès drei Klassikern der französischen Rechten, deren internationaler Einfluss auf eine möglicherweise »europäische konservative Revolution« in interkultureller Perspektive untersucht werden soll.

Der Sammelband zeugt von der Produktivität der Ausgangsfrage. Denn auch wenn Maurras bei weitem kein Internationalist war, sondern als Gegner einer »weißen Internationale« bekannt wurde, sind doch seine internationalen Einbindungen und die Ausstrahlung seines Denkens in der Tat ein lohnenswertes und weitgehend unbestelltes Forschungsfeld, wie der vorliegende Band inhaltlich eindrucksvoll nachweist. Innerhalb der gewählten Perspektive konzentrieren sich die Beiträge weniger auf Netzwerke und Einbindungen, sondern auf die ausländische Rezeption Maurras' im Ausgang von der Kategorie des Einflusses, die im Vorwort gleichwohl problematisiert wird. Eine schärfere

¹ Michel Leymarie, Jacques Prévotat (dir.), L'Action française. Culture, société, politique, Villeneuve-d'Ascq 2008.

theoretisch-methodische Konturierung dieser Fragestellungen sowie ihrer intellektuellengeschichtlichen Ausrichtung hätten hier noch wichtige Akzente setzen können. Denn wie die Herausgeber betonen, bedarf allein die Präzisierung des Etiketts »Maurras-Anhänger« (»maurassien«) in der historischen Selbst- und Fremdwahrnehmung über ein vages rechtskonservatives Potential hinaus einer eigenen Reflexion. Die Unterscheidung der Kategorien »Perzeption« und »Rezeption«, wie Hans Manfred Bock sie in seinem Beitrag zu deutschen Maurras-Lektüren vorschlägt, können dazu in theoretischer Hinsicht, die Systematisierung von Situationen der Rezeptionen und der Nicht-Rezeptionen in synthetisierender Hinsicht Möglichkeiten bieten.

Die Grundlinien des Vorhabens zeichnen die beiden ersten Beiträge. Auf den aktuell und gut strukturierten Überblick des französischen Historikers Michel Leymarie zur Situation der Maurras-Forschung in Frankreich folgt in einer zweiten Synthese der Überblick Olivier Dards zu Forschungsperspektiven und Themen der Maurras-Rezeption außerhalb Frankreichs, der aufgrund seines gleichermaßen chronologisch wie thematisch einführenden Charakters sowohl als Exposee als auch als Resümee des Bandes gelesen werden kann.

In einem breiten Spektrum unternimmt es der Band im Folgenden in Form von vierzehn Aufsätzen, eine erste Chronologie der internationalen Maurras-Rezeption zu geben, ihre Inhalte zu benennen, deren Transmissionsmechanismen und Transformatoren zu analysieren sowie ihre Wirkung zu evaluieren. Nach dem frankophonen Bereich (Belgien, Schweiz, Kanada) werden verschiedene Länder Europas und Lateinamerikas vorgestellt (Italien, Rumänien, Spanien, Portugal, Brasilien/Argentinien), bevor mehrere Aufsätze sich Deutschland und Großbritannien zuwenden. Insgesamt – so lässt sich in der Zusammenfassung der Beiträge sagen – handelt es sich bei der Maurras-Rezeption um ein zeitlich begrenztes Phänomen, dessen Beginn vor 1914 und dessen – wenn auch vorsichtig auslaufendes – Ende nach dem Zweiten Weltkrieg und spätestens nach 1968 angesetzt wird. Die Milieus, in denen die Diffusion und Entwicklung des Maurras'schen Gedankenguts stattfindet, sind im Bereich des Katholizismus und des regionalen, aber auch föderalen Nationalismus anzusiedeln. Wenig zu erstaunen vermögen auch die inhaltlichen Muster der Auseinandersetzung mit Maurras, die als transnationale Größen der Maurras-Rezeption herausgearbeitet werden: Klassizismus, Latinität und Ästhetizismus. Wenig konturiert bleibt im Durchgang der Texte die Rolle des Monarchismus. Besonders deutlich hingegen wird die Rolle der Jugend bei der Verbreitung. Insgesamt ist die Analyse dieser bekannten Muster in transnationalen Kontexten ein Erkenntnisgewinn.

Fest steht nach der Lektüre des Bandes, dass die Maurras-Rezeption wohl vor allem auf der ideellen Ebene anzusiedeln ist. Die politisch-institutionellen Kategorien der Ligen- und Zeitschriftengründung haben weniger eine Rolle gespielt. Für italienische und auch rumänische faschistische Bewegungen gehörte Maurras dem 19. Jahrhundert an, und es spricht in der Synthese der Beiträge Vieles dafür, auch die Verbreitung und Wirkkraft seiner Ideen – zumindest im nicht-frankophonen Raum – nicht zu überschätzen. Offen bleibt – in diesem Band – die Frage nach der Epistemologie von Texten und politischen Kulturen. Welche Rolle spielte in der Rezeption der positivistisch-rationalistische

Untergrund von Maurras' Gedankengebäude, den François Furet gegen die Klassifizierung der Action française als einer faschistischen Bewegung ins Feld führte?² Weitere Erkenntnisse in dieser Richtung sind von den angekündigten Folgebänden zu erwarten. Auch hier wird sich das Potential der vorgeschlagenen Perspektive in den Kontexten der Transferforschung zeigen.

So ist der Sammelband ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer interkulturellen und transnational ausgerichteten Intellektuellengeschichte rechter Strömungen, die durch die angekündigten Folgebände noch entscheidende Erweiterungen erfahren wird.

² François Furet, Ernst Nolte, *Fascisme et communisme*. Traduction des lettres de Nolte par Marc de Launay, Paris 1998.